

Blume des Jahres 2017

Der Klatschmohn

Die schimmernden, strahlend roten Blüten des Klatschmohns sind ein vertrauter Sommerbegleiter. Doch seine zarten Blüten sind heutzutage auf Äckern gar nicht mehr so häufig zu sehen. Zusammen mit vielen anderen Ackerwildpflanzen verschwindet der Klatschmohn allmählich aus seinem Lebensraum, der flächenmäßig zu den wichtigsten Ökosystemen in Deutschland zählt.

In den heutzutage sehr intensiv bewirtschafteten Äckern lebten ursprünglich rund 350 Pflanzenarten. Durch moderne Technik und Spritzmittel wurden in den letzten Jahrzehnten viele Ackerwildpflanzen an den Rand des Aussterbens gedrängt.

Von den Ackerwildkräutern müssen nur 20 Arten als echte Problemplanten angesehen werden – sie erschweren die Ernte, mischen sich in das Saatgut und enthalten sogar giftige Stoffe. Bekämpft werden oft aber sämtliche Wildkrautarten.

Die Wildpflanzen bereichern unsere Kulturlandschaft nicht nur ästhetisch. Durch den Rückgang der Vielfalt im Ackerland sind vor allem auch Bestäuber wie Schmetterlinge und Bienen sehr stark bedroht.

Während hoch spezialisierte Ackerwildkräuter wie die Kornrade fast ausgestorben sind, ist der noch ungefährdete Klatschmohn ein Überlebenskünstler. Er stellt wenige Ansprüche an seine Umgebung. Wohl fühlt er sich an hellen, frischen und eher stickstoffreichen Standorten.



Herzliche Einladung

Aktionssonntag mit Saisoneneröffnung

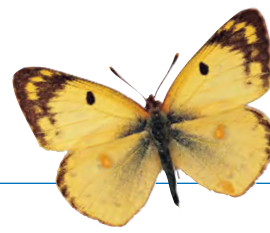
Sonntag, 23.04.2017 ab 14.30 Uhr

in der „Spatzenhütte“

mit Kaffee und Kuchen

Am Samstag, 22.04.2017,
bitten wir alle Helferinnen
und Helfer, mitzumachen
beim Frühjahrsputz in und
an unserer „Spatzenhütte“





Bunter Wanderfalter mit Vorliebe für Klee

Die Goldene Acht ist Schmetterling des Jahres 2017

Die „Goldene Acht“ wurde zum Schmetterling des Jahres 2017 gekürt, um auf den Rückgang des Falters aufmerksam zu machen. Die Raupen ernähren sich von Luzerne und Klee und brauchen naturnahe blütenreiche Wiesen oder Weiden.

Mit der Intensivierung der Landwirtschaft schwindet der Lebensraum der Goldenen Acht (*Colias hyale*) zusehends. Luzerne und Klee werden kaum noch als Gründünger oder Viehfutter angebaut. Stattdessen wird heute mit Gülle und Kunstdünger gedüngt, und Importsoja dient als Viehfutter. Das verändert auch die Welt der Falter zum Schlechten. Deutschlandweit gilt der Schmetterling des Jahres 2017 noch als ungefährdet, in einigen Bundesländern jedoch steht er bereits auf der Roten Liste als gefährdet.

Der BUND und die BUND NRW Naturschutzstiftung küren seit 2003 den Schmetterling des Jahres, um auf die Bedeutung und Bedrohung der Schmetterlinge aufmerksam zu machen. Nur ein Drittel der Tag- und die Hälfte der Nachtfalterarten in Deutschland sind noch ungefährdet.

Die Falter sind von Mai bis Oktober zu beobachten. Ihre Flügelspannweite beträgt etwa vier Zentimeter. Die Männchen weisen eine gelbe und die Weibchen eine grünlich-weiße Färbung auf. Charakteristisch sind der namensgebende achtförmige, rot umrandete Fleck auf der Flügel-Unterseite, die dunkle Randbinde sowie die schwarzen und orangefarbenen Flecken.

Die Goldene Acht ist in Mittel- und Osteuropa sowie in den gemäßigten Zonen Asiens verbreitet. Als Wanderfalter legt sie nicht

selten mehrere hundert Kilometer zurück. Über das Jahr bringt die Art drei oder sogar vier Generationen hervor, die als Raupen überwintern. Dass der Falter auch unter vielen anderen Namen wie „Posthörnchen“, „Weißklee-Gelbling“, „Gelber Heufalter“, „Gemeiner Heufalter“ oder auch „Kleegebling“ bekannt ist, deutet darauf hin, dass die Goldene Acht früher sehr häufig vorkam.

Als ausgewachsener Falter ist die Goldene Acht vom nahe verwandten Hufeisenklee-Gelbling kaum zu unterscheiden. Die beiden gelten als Zwillingarten. Nur bei den älteren Raupen gelingt es, die Goldene Acht zweifelsfrei zu identifizieren: Während die Raupen des Hufeisenklee-Gelblings vier auffällige gelbe Längslinien mit schwarzen Flecken haben, sind bei den Raupen der „Goldenen Acht“ nur zwei dünne gelbliche Seitenlinien erkennbar. Auch andere Gelbflinge wie etwa der Postillion sehen der Goldenen Acht sehr ähnlich.



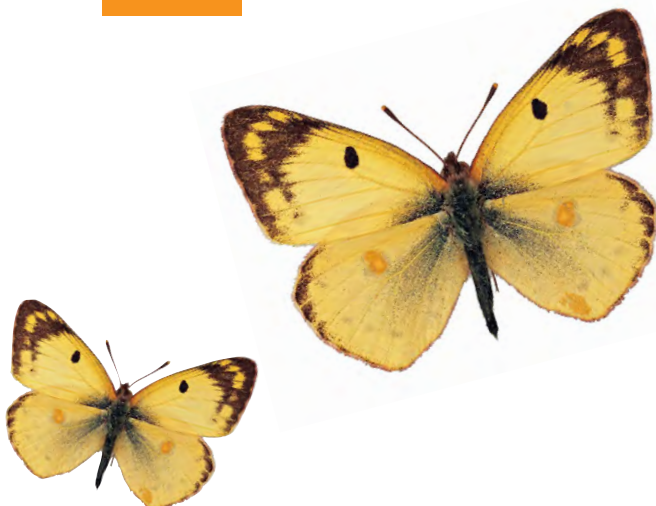
Goldene Acht



Goldene Acht



Goldene Acht



Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 6. April 2017, 20 Uhr, alte Schule Asbach

Der Erste Vorsitzende, Reiner Happel, begrüßte die anwesenden Mitglieder und eröffnete die Sitzung. Nach einem kurzen Gedenken an das 2016 verstorbene Mitglied Adolf Röder, leitete Happel direkt über zu seinem Jahresbericht.

Jahresbericht 2016

2016 wurden 9 Vorstandssitzungen abgehalten, hier wurden die anstehenden Themen behandelt, Veranstaltungen vorbereitet und die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen besprochen.

Die Untersuchungen mit der Wildkamera an der Asbach brachten keinen Nachweis über das Vorkommen des Eisvogels, der dort letztes Jahr beobachtet wurde.

Bei der Aktion vom Kreisverband Darmstadt „Schwalbenfreundliches Haus“ wurden im letzten Jahr die Familie Bernhard in Neutsch und Georg Keil aus Asbach für ihre Unterstützung bei der Erhaltung des Schwalbenbestandes ausgezeichnet.

An unserem Vereinsheim konnte die Trockenlegung der Außenwand an der Westseite abgeschlossen werden. Der kleine Gartenteich am Vereinsheim erhielt einen neuen Abfluss. Der Schaden am Biotopabfluss konnte bei Niedrigwasserstand lokalisiert werden. Die defekten Abflussrohre wurden freigelegt und erneuert.

Anstelle des nicht mehr erhaltenswerten „Hessischen Futterhauses“ wurde eine neue Einrichtung für die Winterfütterung errichtet. In diese Baumaßnahme wurde auch das neue Schutzgeländer zur Böschung hin einbezogen.

Die Kräuterwanderung mit Frau Fasterling vom NABU Spachbrücken führte die interessierte Gruppe bei strahlendem Sonnenschein durch die Asbacher-Gemarkung. Bei der anschließenden Verkostung von Kräuterlimo und Brotaufstrich konnten die gesammelten Kräuter probiert werden.

Beim Sommerfest mit Außengottesdienst der evangelischen Kirche Ernsthofen konnten trotz Dauerregens viele Gäste begrüßt werden. Auch die Aktionssonntage zum Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Kuchen fanden großen Zuspruch.

Die Ortsgruppe unterstützte den NABU Kreisverband beim Kommissionieren und Ausgeben der alljährlichen Hochstammbaumaktion, bei der wieder rund 500 Obstbäume an interessierte Bürger abgegeben wurden.

Im Jahr 2016 war ein reges Interesse an den Veranstaltungen der Ortsgruppe zu beobachten. Die Kinder- und Jugendgruppe beteiligte sich mit großer Freude am Kerbumzug.

Ein besonderes Dankeschön richtete Happel an die Kuchenbäckerrinnen für die Aktionssonntage und die Mithilfe an diesen Tagen.

Ausblick für das Jahr 2017

Die Winterfütterung der Vögel und die Reinigung und Überprüfung der Nistkästen ist wieder durchgeführt worden.

Der Schwerpunkt wird für dieses Jahr die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ sein. Hier sollen weitere Hauseigentümer in der Gemeinde Modautal mit Schwalbennestern an ihren Häusern für die Unterstützung bei der Erhaltung der Schwalben ausgezeichnet werden. Mit der Bereitstellung von künstlichen Nisthilfen bekommen die Schwalben eine Unterstützung beim Nestbau. Durch diese Maßnahme soll dem allgemein beobachtete Rückgang der Schwalben gegengesteuert werden.

Die Beobachtungen über das Vorkommen des Eisvogels mit der Wildkamera wird dieses Jahr am Johannsbach fortgesetzt.

Für das Jahr 2017 sind diverse Renovierungsarbeiten geplant: Erneuerung der Holzdecke im Vereinsheim, Wände streichen in den Toiletten, Austausch des schadhafte Plattenbelages vor den Toiletten. Die Eckbänke im Vereinsheim erhalten neue Polsterung. Für die Erhaltungsmaßnahmen an der von der Gemeinde gepachteten Liegenschaft sind wieder bei der Gemeinde Fördermittel beantragt. Die Versammlung stimmte den geplanten Maßnahmen mehrheitlich zu.

Jugendgruppe und Vorstandswahlen

Willi Brunner berichtete von den Aktivitäten der Jugendgruppe. Die Teilnehmerzahl ist stark rückläufig, die Treffen sind weitgehend eingeschlafen. Aktuell wären 18 Mitglieder Teil der „NAJU“. Willi Brunner legt sein Amt als Jugendwart und Zweiter Vorsitzender aus beruflichen und privaten Gründen nieder. Da sich bisher niemand gefunden hat, der die Tätigkeit des Jugendwartes/der Jugendwartin übernehmen würde, bleibt diese Funktion vorerst unbesetzt.

Werner Lenhardt berichtet von der Kassensituation. Vermögenszuwachs 2016 ca. 930 Euro, wobei auch erfreulicher Weise einige Spenden eingegangen sind, um die laufenden Kosten und Investitionen zu gewährleisten. Sommerfest und Aktionssonntage sowie die Vermietungen der Spatzenhütte für Feste und Familienfeiern sind eine wichtige Einnahmequelle.

Die Kassenprüfer Andreas Obermeier und Nicole Happel hatten am 20. Februar 2017 die Kasse geprüft und keinerlei Beanstandungen gefunden. Alle Einnahmen und Ausgaben konnten belegt werden. Nicole Happel bat die Versammlung, dem Schatzmeister und damit auch dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen. Dem Antrag wurde einstimmig – bei Enthaltung der betroffenen Vorstandsmitglieder – per Akklamation zugestimmt. Nicole Happel darf ein weiteres Jahr die Kasse prüfen. Ergänzend wird später am Abend Dieter Hörr vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt.

Georg Diehl erklärte sich bereit, die Wahlleitung zu übernehmen, da er – neben Willi Brunner und Gudrun Willems – nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung steht.

Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Reiner Happel (Erster Vorsitzender), **Werner Lehnhardt** (Schatzmeister) und **Markus Jöckel** (Schriftführer). Als Beisitzer fungieren **Doris Starzinger-Kühl** und **Ingo Steinbach**.

Da sich kein Vorschlag für die Position des Zweiten Vorsitzenden findet, bleibt das Amt unbesetzt. Der neue Vorstand muss sich nun zeitnah über eine Lösung Gedanken machen.

Zum Ende der Versammlung bedankte sich Reiner Happel bei den bisherigen Vorstandsmitgliedern für die Tätigkeit und ihr Engagement und überreicht an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder jeweils einen Gutschein des Gewerbenetzes Modautal.

Die anwesenden Mitglieder waren im Anschluss zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Knopfaugen und Appetit auf Nüsse

Die Haselmaus ist Wildtier des Jahres 2017



Noch bis Ende März haben die Haselmäuse Winterpause gemacht. Was die Langschläfer nicht ahnen: Als Wildtier des Jahres sollen sie 2017 in die Schlagzeilen. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat sich gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild für den kleinsten Vertreter unserer Schläfmäuse (Bilche) entschieden.

Die Haselmaus ist zu scheu, um bei den Menschen großes Aufsehen zu erregen. Das winzige Wesen mit Miniaturohren, dunklen Knopfaugen und einem Schwanz so lang wie der ganze Körper schlummert jetzt dem Frühling entgegen. „Der Nager ist bereits in mehreren Bundesländern gefährdet und in Sachsen-Anhalt sogar vom Aussterben bedroht“, begründet Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung, die Wahl.

„Das kleine Tier bekommt man nur selten zu Gesicht. Aber wenn Sie eine ausgehöhlte Haselnuss finden, könnte es sein, dass eine

Haselmaus zu Besuch war“, erläutert von Münchhausen. „Um an den fetthaltigen Kern zu gelangen, öffnet die Haselmaus mit ihren winzigen Nagezähnen die Schale, indem sie ein kreisrundes Loch hineinfrisst.“

Haselmäuse haben viele Probleme: Ausgeräumte Agrarlandschaften ohne artenreiche Hecken und Gehölze, strukturarme Wald-ränder und der Mangel an unterschiedlichen Baumfrüchten sind maßgeblich für den Rückgang der Population mitverantwortlich.

Haselmäuse haben eine reichhaltige Speisekarte. Sie fressen im Frühjahr die Knospen und Blüten, vertilgen im Sommer auch mal Insekten. Im Herbst mögen sie am liebsten Nüsse - wie der Name verrät, bevorzugen sie Haselnüsse. Sie brauchen das Fett, um sich genügend Speck für den Winterschlaf anzufressen. Zum Überwintern bauen Haselmäuse dicht gewobene Nester in der Laubschicht am Boden. Ende März erwachen die Langschläfer aus ihrem Schlaf.



Die NABU Gruppe Modautal/Asbach e.V. dankt folgenden Firmen für ihre Unterstützung:



ADAM RUPPEL ASBACH



Herausgeber:
Der Vorstand der
NABU Gruppe
Modautal/Asbach e.V.
Vorsitzender:
Reiner Happel

Layout, Satz,
Gestaltung und Druck:
Pear Design/Markus Jöckel
www.pear-design.net

IMPRESSUM